

Presseinformation

Ausbau der Offshore-Windenergie in 2018 erfolgreich fortgesetzt – Branche fordert schnelle Erhöhung der Ausbauziele

- **Insgesamt 1.305 Anlagen mit 6.382 MW am Netz | 136 Anlagen mit fast 1 GW neu am Netz | 966 MW im Bau**
- **Stromproduktion Offshore-Wind steigt um rund acht Prozent erneut deutlich**
- **Sonderausschreibung von mindestens 1.500 MW im ersten Quartal 2019 notwendig**
- **Ausbauvolumen auf mindestens 20 GW bis 2030 gesetzlich festlegen**

Berlin, 21. Januar 2019 – Die wichtigsten Branchenverbände haben heute in Berlin die Ausbauzahlen der Offshore-Windenergie für das Jahr 2018 in Deutschland vorgestellt. Ihre Kernbotschaft: „2019 muss das Jahr des Fortschritts in der Energiepolitik werden. Die Offshore-Windenergie ist von zentraler Bedeutung für die Erreichung der Klimaschutzziele und sichert Wertschöpfung am Industriestandort Deutschland.“ Sie fügten hinzu: „Die Stromproduktion aus Offshore-Wind stieg im Jahr 2018 um rund acht Prozent bei weiterhin sinkenden Kosten und trägt damit zu einer stabilen, günstigen und sauberen Stromversorgung bei. Mit dieser Bilanz und der richtigen und dringend notwendigen Initiative von Minister Altmaier zum Netzausbau ist nun die Voraussetzung geschaffen, um einen schnelleren Ausbau festzulegen“, so die Branchenvertreter von BWE, BWO, Stiftung OFFSHORE-WINDENERGIE, VDMA Power Systems und WAB.

Planmäßiger Ausbau – Branche mit positiver Bilanz

Nach den aktuell veröffentlichten Zahlen der Deutschen WindGuard speisten im Jahr 2018 1.305 Offshore-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 6.382 MW (Megawatt) in das Netz ein. Im Jahr 2018 gingen 136 Anlagen mit einer Leistung von 969 MW neu ans Netz. Damit bestätigt sich die im Vorjahr getroffene Prognose der Branchenverbände. Zusätzlich sind 276 MW bereits vollständig errichtet, speisten aber noch nicht ein. Derzeit befinden sich zudem Projekte mit 966 MW im Bau. Für weitere 112 MW liegt die finale Investitionsentscheidung vor. Der gesetzlich mögliche Zubau bis 2020 von 7,7 GW (Gigawatt) wird damit voraussichtlich wie geplant erreicht.

Ausbauziele auf mindestens 20 GW bis 2030 anheben

Die aktuellen politischen Rahmenbedingungen bremsen die weitere positive Entwicklung der Offshore-Windenergie in Deutschland aus. Laut Koalitionsvertrag sollen 65 Prozent der deutschen Stromerzeugung bis zum Jahr 2030 aus erneuerbaren Energieträgern gewonnen werden, was jedoch mit dem derzeit vorgesehenen Zubau nicht zu realisieren ist. Dies betonte

auch der Aufruf von Industrie und Bundesländern an die Bundespolitik, zuletzt auf der Wind-Energy in Hamburg, dessen Aussage auf der heutigen Pressekonferenz erneut unterstrichen wurde: „Um ihren Beitrag zur Erreichung der Ziele des Koalitionsvertrages zu leisten, benötigt die Offshore-Branche einen Ausbau auf mindestens 20 Gigawatt (GW) bis 2030 und mindestens 30 GW bis 2035. Die energiepolitische Agenda 2019 bietet die Chance, in diesem Jahr zukunftsgerichtete Entscheidungen zu treffen und die fehlenden Aussagen zu Offshore-Wind im Energiesammelgesetz zu vervollständigen“, so die Branchenvertreter.

Klimapolitische Fortschritte mit industriepolitischen Impulsen verbinden

Die Offshore-Windindustrie hat nach Angaben des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie seit 2013 mehr als 15 Milliarden Euro investiert. Die Branche benötigt nun einen verlässlichen Rahmen und ein klares Signal der Politik. Dafür muss das höhere Ausbauvolumen so schnell wie möglich auf den Weg gebracht und die planerischen Voraussetzungen geschaffen werden. Ein Beharren auf dem Status Quo kostet Arbeitsplätze und gefährdet die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Standorte. Die aktuell zu beobachtende Abwanderung von Fachkräften in ausländische Märkte ist ein Warnsignal, welches ernst genommen werden muss. Für den Industriestandort Deutschland ist das über Jahre erarbeitete Know-how in der Offshore-Windenergie ein essentieller Vorsprung im wachsenden internationalen Wettbewerb, der erhalten werden muss.

Ausblick: Sonderbeitrag Offshore-Wind im ersten Quartal 2019

Die Verbände kritisierten, dass das im Dezember 2018 verabschiedete Energiesammelgesetz keinen, wie im Koalitionsvertrag ursprünglich vorgesehenen, Sonderbeitrag für die Windenergie auf See enthält. Zwar haben SPD und CDU/CSU das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) beauftragt, einen Szenariorahmen für Offshore-Windparks im Bereich 15 bis 20 GW anzufertigen. Die konkreten politischen Maßnahmen, die sich daraus ableiten, sind jedoch völlig unklar. Die Chance, noch im ersten Quartal 2019 den im Koalitionsvertrag vorgesehenen Sonderbeitrag durch die Vergabe von mindestens 1.500 MW zur Nutzung der noch freien Konverterkapazitäten auf den Weg zu bringen, sollte jetzt ergriffen werden. Dringenden Handlungsbedarf gibt es auch bei der Konkretisierung des Testfelds für die Offshore-Windenergie. „Es darf keine weitere Verzögerung geben“, so die Branchenvertreter.

Netzausbau, -optimierung und Sektorenkopplung weiter voranbringen

Neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien hängt der Erfolg der Energiewende in Deutschland wesentlich vom Netzausbau und Fortschritten bei der Sektorenkopplung ab. Die Bundesregierung sollte daher, wie in ihrem Aktionsplan Stromnetze vorgesehen, dem Ausbau der großen Übertragungsnetze Priorität einräumen und die zahlreichen Vorschläge zur Netzoptimierung schnell gesetzlich verankern. Des Weiteren sollten zügig regulatorische Hürden für die weitere Koppelung der Sektoren beseitigt werden.

Über die jährlichen Zahlen „Status des Offshore-Windenergieausbaus in Deutschland“

In der Analyse der Deutschen WindGuard werden seit 2012 die Ausbautzahlen für die Windenergie auf See gesondert von jenen der Windenergie an Land erhoben. Die Auftraggeber sind der Bundesverband WindEnergie (BWE), der Bundesverband der Windparkbetreiber Offshore e.V., die Stiftung Offshore-Windenergie, der VDMA Power Systems und der WAB e.V.

Über den Bundesverband Windenergie e.V. (BWE)

Als Mitglied im Bundesverband Erneuerbare Energie (BEE) vertritt der BWE mit seinen über 20.000 Mitgliedern die gesamte Branche. Gemeinsam sorgen die im deutschen Maschinenbau verankerte Zulieferer- und Herstellerindustrie, Projektierer, spezialisierte Rechtsanwälte, die Finanzbranche sowie Unternehmen aus den Bereichen Logistik, Bau, Service/Wartung sowie Speichertechnologien, Stromhändler, Netzbetreiber und Energieversorger dafür, dass der BWE zu allen Fragen rund um die Windenergie erster Ansprechpartner für Politik und Wirtschaft, Wissenschaft und Medien ist.

Über den Bundesverband der Windparkbetreiber Offshore e.V.

Der Bundesverband der Windparkbetreiber Offshore (BWO e.V.) ist der Bundesverband aller Unternehmen, die in Deutschland Windparks planen, errichten und betreiben. Damit bündelt der BWO die Kraft und das Know-how für eine erfolgreiche Energiewende in Deutschland und Europa. Der BWO wurde Anfang 2015 zunächst als Arbeitsgemeinschaft Offshore-Wind (AGOW) gegründet und hat mittlerweile 17 Mitglieder.

Über die Stiftung OFFSHORE-WINDENERGIE

Die gemeinnützige Stiftung der deutschen Wirtschaft zur Nutzung und Erforschung der Windenergie auf See wurde 2005 auf Initiative der Branche und unter Moderation des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) gegründet. Ziel der Stiftung ist es, die Rolle der Offshore-Windenergie im Energiemix der Zukunft in Deutschland und Europa zu festigen und ihren Ausbau im Interesse von Umwelt- und Klimaschutz voranzutreiben.

Über VDMA Power Systems

VDMA Power Systems ist ein Fachverband des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau VDMA e.V. Der Fachverband vertritt im In- und Ausland die Interessen der Hersteller von Windenergie- und Wasserkraftanlagen, Brennstoffzellen, Gas-/Dampfturbinen und -anlagen sowie Motorenanlagen. Für sie alle dient VDMA Power Systems als Informations- und Kommunikationsplattform für alle Themen der Branchen wie Energiepolitik, Gesetzgebung, Marktanalysen, Messen, Normung, Standardisierung sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Über den WAB e.V.

Der WAB e.V. ist das führende Unternehmensnetzwerk für Windenergie in der Nordwest-Region und bundesweiter Ansprechpartner für die Offshore-Windenergiebranche in Deutschland. Dem Verein gehören Unternehmen und Institute aus allen Bereichen der Windenergie-Industrie, der maritimen Industrie sowie der Forschung an.

Bundesverband WindEnergie e.V.

Wolfram Axthelm

030 212341-251

w.axthelm@wind-energie.de

Bundesverband der Windparkbetreiber e.V.

Tim Bruns

030 28444-651

t.bruns@bwo-offshorewind.de

Stiftung OFFSHORE-WINDENERGIE

Sebastian Boie

030 27595-198

s.boie@offshore-stiftung.de

VDMA Power Systems

Beatrix Fontius

069 6603-1886

beatrix.fontius@vdma.org

WAB e.V.

Ana Belle Becké

0471 39177-14

ana-belle.becke@wab.net